

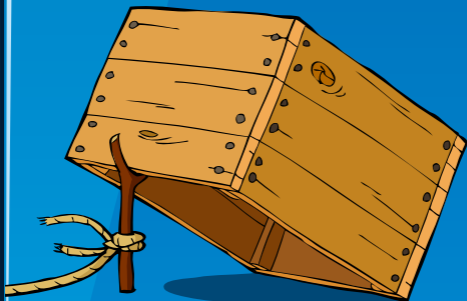


02:10



KOSTENFALLEN

VERMEIDEN



ROAMING

Du bist mit deinem Handy automatisch bei einem Netzwerk in deinem Land angemeldet. Sobald du dieses verlässt, zum Beispiel wenn du in Ferien fährst, schaltet sich dein Handy auf ein **fremdes Netzwerk** um. Wenn du weiterhin telefonieren und ins Internet gehen willst (also Daten schicken und empfangen willst), machst du Gebrauch vom Roaming. Es bezeichnet die Zusammenarbeit von Netzbetreibern **über Grenzen hinweg**.

RISIKO:

Das Austauschen von Informationen kann schnell teuer werden, weil es außerhalb des Heimnetzwerkes stattfindet. Du bezahlst sogar dann, wenn dich jemand anruft. **Ebenfalls gefährlich:** Viele Apps greifen **automatisch** auf Daten zu, sobald eine Netzverbindung da ist. Auch, wenn du gerade nicht aktiv surfst, verbinden sie sich mit dem Internet. Das kostet im Ausland natürlich umso mehr.

GEGENMITTEL:

- Informiere dich bei deinem Netzanbieter über **Tarife** und mögliche **Auslandsoptionen**. Oft gibt es spezielle Angebote, extra für die Ferien- oder Studienzeit im Ausland.
- Setz dir ein Limit, einen Höchstbetrag, den du nicht überschreiten möchtest. Dein Netzanbieter kann dir eine Warnung schicken, wenn diese **Obergrenze** fast erreicht ist. Oder benutze Prepaid Karten, um eine Übersicht der Kosten zu halten.

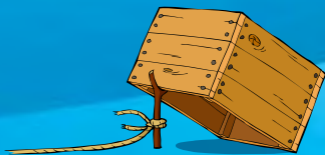
- Sperre die Roaming-Funktion in deinem Smartphone. Wenn du dich mit einem **sicheren WIFI-Netzwerk** verbinden kannst, kannst du alternativ hierüber zum Beispiel skypeen oder chatten.

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN:

Im Juni 2012 ist eine EU-Direktive in Kraft getreten, welche dem Downloadpreis für ein Megabyte eine Obergrenze von 70 Cent setzt. Neu ist auch, dass die Mobilfunkkonzerne einen **Warnhinweis** schicken müssen, wenn ein Limit von 50 Euro zu 80 Prozent erreicht ist. Falls der Kunde dieses Limit daraufhin nicht erhöht, wird die Verbindung bei einem Kostenstand von 50 Euro unterbrochen.

Auch die Kosten für Anrufe aus dem europäischen Ausland wurden reglementiert. So dürfen abgehende Gespräche noch maximal 29 Cent pro Minute kosten, eingehende 8 Cent pro Minute und Textnachrichten 9 Cent.

Aber aufgepasst: Diese Obergrenzen gelten nur in den Ländern der Europäischen Union, sowie in Norwegen, Island und Liechtenstein.



PREMIUM-SMS

Viele Dienste (zum Beispiel Anbieter von Handylogs oder Klingeltönen) verlangen, dass du ihnen eine SMS schickst, wenn du etwas bestellen möchtest. Deine SMS schickst du jedoch nicht an eine normale Handynummer, sondern an eine **fünfstellige Kurzwahlnummer**, die sehr teuer werden kann. Denn hierbei handelt es sich um eine so genannte „Premium-SMS“, die über die Handyrechnung abgerechnet wird. Auch Gewinnspiele erfolgen oft über Premium-SMS. Dann heißt es zum Beispiel: „Schicke schnell eine SMS mit der richtigen Antwort an die 676XY für 1 Euro pro SMS.“ Premium-SMS können unterschiedlich viel kosten. Hinzu kommt immer noch der Versandpreis der regulären SMS.

RISIKO:

Mit bis zu 5 Euro pro SMS können sie ein teurer Spaß werden, über dessen Kosten man schnell den Überblick verliert. Ebenfalls gefährlich: Ungewollt bestellt man durch eine Premium-SMS oft ein ganzes **Abo**, das dann umso stärker zu Buche schlägt.

GEGENMITTEL:

- Auch wenn er langweilig ist, lese **IMMER** den **Vertrag** eines solchen Dienstes, damit du genau weißt, was du wie teuer bezahlst und inwiefern du dich verpflichtest.
- Wenn du ein Premium-SMS-Abo stoppen möchtest, schicke eine SMS mit „**STOP**“ an die Nummer, von der du die Nachrichten erhältst.

- Damit du gar nicht erst in Versuchung gerätst, kannst du (oder deine Eltern) auch bei deinem Netzanbieter anfragen, Kurzwahlnummern komplett **sperren** zu lassen. Sicher ist sicher!

IN-APP-KÄUFE

Smartphones sind besonders beliebt wegen der unzähligen Apps, die man sich herunterladen kann.

Doch Vorsicht: Nicht alle Anwendungen sind so billig, wie sie auf den ersten Blick scheinen. Viele vermeintlich kostenlose Apps finanzieren sich durch In-App-Verkäufe. Dies bedeutet, dass das Installieren und primäre Benutzen der Applikation zwar gratis ist, richtiger Nutzen aber nur dann aufkommt, wenn man zusätzliche Inhalte dazu kauft. Besonders Spiele nutzen diese Masche gern: Der Spielfortschritt lässt Stunden auf sich warten. Es sei denn, man kauft **zusätzliche** virtuelle Währung oder Items für echtes Geld.

RISIKO:

Im Eifer des Spiels ist die **Versuchung** groß, in Sekundenschnelle einen Status zu erreichen, für den andere Tage brauchen. Eine Kostenfalle, über die man schnell den Überblick verliert, oder von der man gar nicht erst mitbekommt, dass man in sie hineintappt.

GEGENMITTEL:

Wie immer gilt die Devise: Erst lesen, dann klicken.

- **Kontrolliere** deine Einkäufe.
- Vorsicht bei der Weitergabe des Smartphones in Kinderhände!
- Das **Password** für Einkäufe generell häufig wechseln.
- Am sichersten ist es natürlich, die Funktion der In-App-Käufe komplett zu **sperren**. Dies geschieht bei den gängigen Smartphones, indem man die „Anwendungen“ in der Rubrik „Einstellungen“ auswählt.

WEITERE INFOS UND BERATUNG:



ULC (Union Luxembourgeoise des Consommateurs)
55, rue des Bruyères · L-1274 Howald
www.ulc.lu · Tél.: 49 60 22 1



BEE SECURE HELPLINE
BERATUNG & HILFE
26 64 05 44



www.bee-secure.lu



MINISTÈRE DE L'ÉCONOMIE
ET DU COMMERCE EXTÉRIEUR



MINISTÈRE DE L'ÉDUCATION NATIONALE
ET DE LA FORMATION PROFESSIONNELLE



MINISTÈRE DE LA FAMILLE
ET DE L'INTÉGRATION



Co-funded by the
European Union

Unveränderte nichtkommerzielle Vervielfältigung und
Verbreitung ist ausdrücklich erlaubt.
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>

